



Die Winterhilfe hilft hier Nationale Winterhilfe-Konferenz 2025

PD

Die nationale Winterhilfe-Konferenz 2025 mit rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand am 19./20. März in Magglingen statt. Durch die Veranstaltung führten Präsident Prof. Dr. Thierry Carrel und Monika Stampfli, Geschäftsführerin der Winterhilfe Schweiz.

Die föderale Struktur des Inlands-Hilfswerks wurde dieses Jahr besonders hervorgehoben. Denn mit dem neuen Slogan «Wir helfen hier» soll darauf aufmerksam gemacht werden, wie nahe die Winterhilfe den von Armut betroffenen Menschen in der Schweiz ist.

In jeder Region der Schweiz setzen sich lokale Winterhilfe-Stellen dafür ein, dass es Menschen, deren Einkommen an der Armutsgrenze liegt, besser geht. Denn für diese greift das Netz der staatlichen Sozialhilfe meist nicht. Sie verzichten auf vieles und können keine Reserven ansparen. Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS)

übersteigt eine unerwartete Ausgabe von 2500 Franken, z.B. für Gesundheitskosten, die finanziellen Möglichkeiten jeder 20. Person. In solchen Fällen ist die zu 100 % spendenfinanzierte Winterhilfe da. Auch der gesellschaftliche Wandel war Thema. Spendende, die ein Leben lang gezielt ein Hilfswerk unterstützen, gibt es immer weniger und neue Themen beschäftigen die Öffentlichkeit. Wie also kann die seit 1936 tätige Winterhilfe ihre Zukunft gestalten und ihre Angebote an die Bedürfnisse ihrer Zielgruppe anpassen? Diese beiden Fragestellungen wurden an der Winterhilfe-Konferenz diskutiert -

externe Fachpersonen wie Regula Wolf von con.sense, Perry Proeloch von ATD vierte Welt, das Team der Kommunikationsagentur in flagranti und Stefan Lendi, Kommunikationscoach, lieferten wertvolle Inputs dazu.

«Die Winterhilfe ist im 90. Jahr ihres Bestehens noch immer die grösste private Organisation, die schweizweit Einzelfallhilfe leistet», sagt Monika Stampfli, «unser Angebot ist gefragt und im letzten Jahr haben wir über 50 000 Menschen unterstützt.» An der Winterhilfe-Konferenz 2025 wurden erneut die Weichen dafür gestellt, dass dies auch in Zukunft so bleibt.